

Ein Platz zum Staunen

www.jugendzeltplatz-chieming.de

Tipidorf Venusberg

„Ich will ein Erziehungskünstler sein, aber wie?“



www.waldorfaktuell.de/3

RUDOLF STEINER

Schriften – Kritische Ausgabe (SKA)

Herausgegeben von Christian Clement. 2013/14, 8 Bände, Leinen. Sonderpreis bei Gesamt- abnahme. ISBN 978-3-7728-2630-6

BAND 5: Schriften über Mystik, Mysterienwesen und Religionsgeschichte. 2013. 460 S., € 88,-. ISBN -2635 1. Lieferrun

BAND 7: Schriften zur Erkenntnislehre. 2014. 628 S., € 108,-. ISBN -2637 5. Lieferrun

frommann-holzboog

Wir suchen ab sofort eine/n

Gruppenleiterin/-leiter

Landschulheim



Sie sind bereit, mit sechs bis neun Kindern und Jugendlichen zusammen zu wohnen und gemeinsam das Leben zu gestalten.

Mit Ihrer Kompetenz sind Sie in der Lage, einen herzlichen Kontakt zu den jungen Menschen aufzubauen.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Kinder- und Jugendhilfe  
Schloss Hamborn  
Schloss Hamborn 5  
33178 Borcheln  
Tel. 05251 389 300  
personalkreis@schlosshamborn.de  
www.schlosshamborn.deBerufsbegleitende  
Anthroposophie-Kurse  
am GoetheanumBerufsbegleitende  
Anthroposophie-Kurse

Vier Kurse an jeweils sechs Wochenenden: Anthroposophie kennenlernen oder vertiefen.

Grundlagen der Anthroposophie

Constanza Kaliks · Bodo von Plato

Einführung in die Grundwerke

Nikolaus Weber · Klaus Hartmann

Anthroposophie durch Kunst

Agnes Zehnter · Ursula Zimmermann

Meditation und inneres Leben

Robin Schmidt · Joan Sleight

Kontakt: Edda Nehmiz · Studium

und Weiterbildung · Goetheanum

Postfach · CH-4143 Dornach ·

Schweiz · Tel. +41 61 706 44 14

studium@goetheanum.org

www.goetheanum.org

# Rahmen weben, länger leben?

VON HEIDE REINHÄCKEL

Es muss nicht immer gleich das fliegende Klassenzimmer sein, doch Kinder müssen aktiv sein, um sich wohlfühlen. In der Waldorfpädagogik ist das gerade in den Grundschuljahren längst Programm – und nennt sich „Bewegtes Klassenzimmer“. Bei dieser pädagogischen Methode, die in vielen Waldorfschulen seit über zehn Jahren zum Einsatz kommt, werden kleine Schulbänke flexibel als Sitzbank oder als Tisch zum Schreiben oder auch als Balancierstrecke verwendet“, so Celia Schönstedt vom Bund der Freien Waldorfschulen. „Die Bänke werden je nach Unterrichtssituation im Kreis oder gestaffelt für den Frontalunterricht aufgebaut oder an den Rand geräumt.“ Denn neben der Bewegung an sich gehörten auch die Förderung der Fein- und Grobmotorik zu den prinzipiellen Elementen der Waldorfpädagogik.

Das Beispiel des Klassenzimmers als Manege für die ersten Lernversuche weist in eine interessante Richtung. Wie wirken sich die Unterschiede zum herkömmlichen Modell eigentlich langfristig aus? So profitieren die Schüler etwa von vielfältigen alternativen Angeboten vom Stricken und Weben über eurythmische Tanzkunst bis zum selbst geernteten Biogemüse in der eigenen Kantine. Bestimmt unser Schulbesuch damit auch über unsere lebenslange Gesundheit? Und kommen Waldorfschüler gesünder durchs Leben?

Dieser Frage ging eine wissenschaftliche Studie nach, die unter dem Titel „The Effect of attending Steiner Schools during childhood on health in adulthood“ nach, die im September 2013 auf der Open-Access-Plattform PLOS ONE veröffentlicht wurde. Befragt wurden mehr als 1.000 ehemalige Waldorfschüler, die in Berlin, Hannover, Nürnberg und Stuttgart zur Schule gegangen waren – und konnten Angaben zu 16 chronischen Krankheiten wie beispielsweise Rheuma, Bluthochdruck oder Herzrhythmusstörungen sowie weiteren Krankheits-symptomen machen. Die Antworten wurden mit denen einer Kontrollgruppe von Probanden mit der gleichen Postleitzahl verglichen, die jedoch keine Waldorfschule besucht hatten. Die ehemaligen Waldorfschüler litten im Vergleich zur Kontrollgruppe seltener an Arthrose, Gelenkschmerzen, Magen-Darm-Beschwerden, Schlafstörungen und Gleichgewichtsstörungen. Diese Unterschiede wurden unabhängig von den Faktoren Gesundheitsverhalten (Alkohol, Rauchen, Sport, Ernährung) und soziale Herkunft festgestellt.

**SALUTOGENESE** Weniger Stress, mehr Bewegung, besseres Schulessen: Viele Gründe sind denkbar, warum Waldorfschüler gesünder leben. Eine Studie hat nun erstmals genauer hingeschaut

Ob der Grund für diese Differenz tatsächlich in der Schulform liegt, muss allerdings erst noch in weiteren wissenschaftlichen Untersuchungen geklärt werden. Aus Sicht der Studienleiterin Claudia Witt können die beobachteten Unterschiede zwischen den Gruppen aber nicht direkt mit einer Waldorfschulbildung in kausalen Zusammenhang gebracht werden. „Aufgrund des Designs der Studie könnten auch andere, unbekannte Einflussfaktoren dahinterstecken“, so die am Institut für Sozialmedizin, Epidemiologie und Gesundheitsökonomie der Berliner Charité arbeitende Forscherin. Auch Christoph Hueck, Dozent an der Freien Hochschule Stuttgart und Mitautor der Studie, äußerte sich in einem Beitrag in der Zeitschrift *Erziehungskunst* vom Januar 2014 vorsichtig: „Das Querschnittsdesign der Studie und

der teilweise große Abstand zwischen dem Besuch einer Waldorfschule und den untersuchten Erkrankungen lassen nur eine begrenzte Interpretation der Ergebnisse zu.“ Ein Grund mehr für Hueck, in Zukunft weiterzuforschen. Eine bisher nur unzureichend geklärte Frage sei etwa, wie sich Schulstress langfristig auf die Herzgesundheit auswirke.

Einen anderen Ansatz verfolgt Ernährungswissenschaftlerin Anne Abeler. Sie untersuchte in einer bundesweiten Studie die Qualität der Schulspeisung an Waldorfschulen („Die Verpflegung an Waldorfschulen – Eine

deutschlandweite Befragung“, Hrsg. Pädagogische Forschungsstelle Kassel, 2013). Dafür befragte die Wissenschaftlerin 115 Waldorfschulen, rund die Hälfte der zu diesem Zeitpunkt existierenden Schulen.

Die Ergebnisse ihrer Studie bescheinigten den Waldorfschulen eine Vorreiterrolle auf dem Feld der gesunden Ernährung: So war beispielsweise die Qualität des Essens sowie die Zufriedenheit der Schüler sehr hoch. 97 Prozent der befragten Schulen boten demnach ein Mittagessen an, 96 Prozent täglich ein vegetarisches Menü, 40 Prozent verzichtete sogar ganz auf Fleisch. Mehr als drei Viertel der befragten Schulen bereiteten ihre Mahlzeiten vor Ort frisch zu. Da 88 Prozent der befragten Schulen zudem das Fach Gartenbau unterrichteten, wurde das Thema gesunde Ernährung auch im Unterricht eingebaut.

**Mehr als drei Viertel der Waldorfschulen bereiteten ihre Mahlzeiten vor Ort frisch zu**



Beim biodynamischen Anbau sollen sich Erde und Reben harmonisch verbinden

## Schulversuch in Hamburg startet

Lange wurde hanseatisch gewagt, mit dem Beginn des neuen Schuljahrs 2014/2015 wird nun gewagt: an der Ganztagschule Fährstraße im Stadtteil Wilhelmsburg integriert man ab jetzt waldorfpädagogische Elemente in den normalen Unterricht. Bei dem Schulversuch, der parallel in drei ersten Klassen startet, unterrichten Waldorfler und Lehrer der staatlichen Schule gemeinsam.

Neu hinzu kommt etwa das Prinzip des „Epochenunterrichts“, zudem sollen die künstlerisch-handwerklichen Fächer nun ein größeres Gewicht erhalten. Das Wohl der Kinder sei das

**NEUE EPOCHE** Erstmals unterrichten in der Hansestadt Waldorfler und klassisch ausgebildete Pädagogen gemeinsam – und sichern den Erhalt einer Ganztagschule

wichtigste Motiv für diese bisher in Deutschland unbekannte Form der Kooperation, so Henning Kullak-Ublick vom Bund der Freien Waldorfschulen anlässlich der Auftaktveranstaltung: „Dabei war ich immer wie-

der von dem professionellen und menschlichen Engagement des Kollegiums dieser Schule beeindruckt, von der Begeisterung und dem Durchhaltevermögen der Waldorf-Initiative, vor allem aber von dem gemeinsamen Ringen um die richtige Pädagogik für die Kinder.“

Kullak-Ublick gratulierte den Beteiligten und auch der Schulbehörde dazu, dass sie den Mut zu diesem Schulversuch gebracht hätten: „Ohne Mut kann nichts Neues auf der Welt passieren.“ Der in Hamburg stattfindende Ideentransfer sei letztlich auch gar nichts Neues: Viele pädagogische Ideen, die zuerst an

Waldorfschulen ausprobiert wurden, seien in den vergangenen Jahrzehnten nach und nach in das allgemeine Schulwesen übergegangen, angefangen beim Fremdsprachenunterricht ab der ersten Klasse über die Berichtszeugnisse ohne Sitzbleiben bis zum Epochenunterricht, der der Idee des Projektunterrichts zugrunde liege.

**Die künstlerisch-handwerklichen Fächer sollen größeres Gewicht erhalten**

Wenn Kritiker des Schulversuchs das Argument ins Feld führen, die Waldorfpädagogik eigne sich nicht für Kinder in sozialen Brennpunkten wie Hamburg-Wilhelmsburg, verweist Kullak-Ublick auf konkrete Erfahrungen anderer Art: Von den weltweit mehr als 1.000 Waldorfschulen und noch weit mehr Waldorfschulkindergärten arbeiteten viele etwa in brasilianischen Favelas, afrikanischen Townships oder anderen herausfordernden Nachbarschaften. „Gerade unter diesen schwierigen Bedingungen stellt die Waldorfpädagogik weltweit ihre Wandlungsfähigkeit unter Beweis.“

ANSGAR WARNER